



am hauptmarkt | blick von süden



am obstmarkt | blick von norden



Städträumliches Konzept

Ziel und Absicht des städträumlichen Konzeptes ist es, die beiden das Wettbewerbgebiet prägenden Räume - den Hauptmarkt und den Obstmarkt - in ihrer Identität wie auch in ihrer Beziehung zueinander zu stärken und ihre Gestaltqualität und Funktionalität gezielt zu verbessern.

Die städtebauliche Definition des Hauptmarktes durch die rahmenden Gebäude erfordert eine konsequent einheitliche Platzfassung und -gestaltung. Lediglich die Anbindung der westlichen Platzfläche an die Nord-Süd-Achse Burgstraße - Fleischbrücke begründet eine fein gliedrige Linie. Der klare Platzraum des Hauptmarktes mit dem archaischen Brunnen in der Nord-West-Ecke bildet das poehende Herz der Nürnberger Altstadt, den zentralen Anziehungspunkt und den städtebaulichen Schwerpunkt des Konzeptes.

Im Vergleich dazu wird der Obstmarkt zusammen mit den anschließenden Straßenräumen im Norden und Süden als lebendiger Straßenmarkt verstanden, der parallel zum Hauptmarkt als Nord-Süd-Verbindung verläuft und einen linearen Charakter hat. Er weist drei räumlich unterschiedlich erlebte Abschnitte auf: den Obstmarkt selbst, den Fünferplatz im Norden und den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Abschnitt der Spitalgasse. Dem Zusammenwirken dieser drei Abschnitte als städträumliche Einheit wird durch eine durchgängige Gestaltung des Stadtbodens Rechnung getragen. Der Charakter des Straßenmarktes begründet die Differenzierung in eine mittige Fahrgasse (Breite 6,50 m) und großzügige seitliche Bewegungs- und Verweilbereiche. Die jeweils unterschiedliche Gestaltung mit strukturierendem Grün und Ausstattungselementen verleiht innerhalb dieser Durchgängigkeit jedem der drei Abschnitte trotzdem eine eigene Identität. Die dritte wesentliche städträumliche Komponente in diesem Kontext ist die Verschränkung der beiden grundsätzlich unterschiedlichen Raumcharaktere durch die Kirche. Zu Unserer Lieben Frau: Der Kirchenbau dreht sich als solitäres und besonderes Element in Ost-West-Richtung zwischen beide Räume und definiert auf seiner Nord- und Südseite jeweils gassenartige Verbindungsstücke. Dadurch behandelt die Kirche Hauptmarkt und Obstmarkt ganz unterschiedlich: zum Hauptmarkt dreht sie ihr einladendes Eingangsportal mit dem darüber liegenden Glockenspiel, das zu festen Zeiten die Aufmerksamkeit auf dem Platz auf sich zieht. Dem Obstmarkt dreht sie die Achse zu, die durch ihre Rundung förmlich in den Hauptmarkt hineinleitet. Diese wichtige städträumliche Situation wird durch die „grüne Markthalle“ aus Bäumen gestärkt.

Gestaltungskonzept

Stadtboden
Die Gestaltung des Stadtbodens folgt dem städträumlichen Konzept. Der Hauptmarkt wird seiner historischen Bedeutung entsprechend gepflastert. Die Ergänzung und Mischung des bestehenden und wieder verwendeten dunklen Granitpflasters mit neuem Material sowie die konsequente Verlegung in durchlaufenden Reihen ergibt eine einheitliche, in sich aber lebendige Textur des Stadtbodens. Dabei werden die - stärker frequentierten Bereiche vor der Bebauung an den Platzrändern mit neuem Material belegt, das durch gesägte und gestockte Oberfläche eine hohe Nutzerfreundlichkeit (Ebenenrichtigkeit, Griffigkeit, Überbildbarkeit mit Gehhilfen u.ä.) aufweist. Die Pflastererne im Westen dient gleichermaßen als Zäsur und Verbindung zu den Straßenräumen nach Norden und Süden und weist als durchlaufende Leitlinie den Weg zur Burg.

Die an den Hauptmarkt angrenzenden und in funktionalem Zusammenhang stehenden Flächen - wie die Tuchgasse als Anbindung zum Augustinerhof und die Waaggasse im Nord-Westen werden analog zu den Randbereichen des Hauptmarktes gestaltet und mit neuem Pflaster belegt.

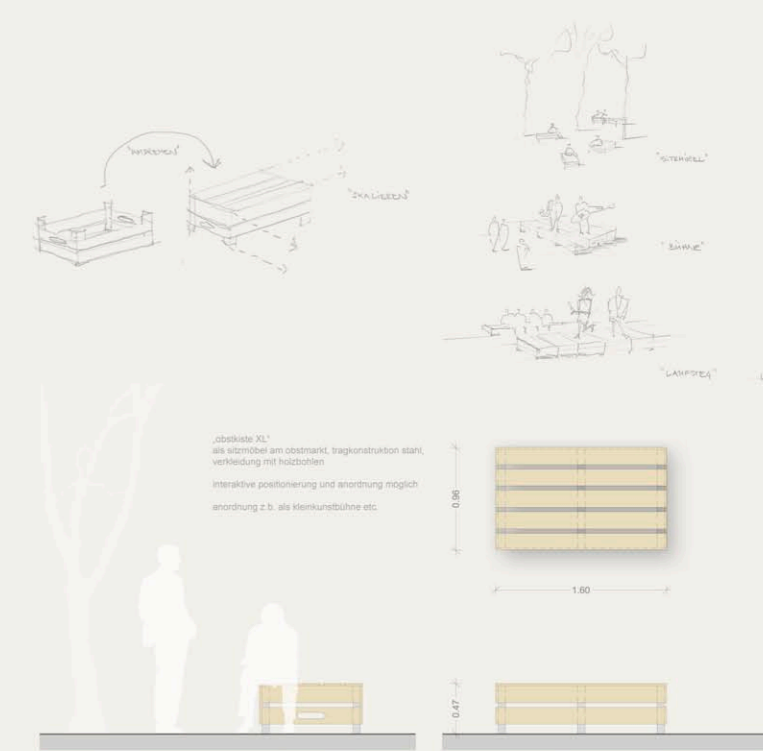
Der dreiteilige Straßenraum Fünferplatz - Obstmarkt - Spitalgasse heilt sich in seiner Gestaltung klar vom Hauptmarkt ab. Die seitlichen Nutzungsbereiche werden mit hochwertigen Betonplatten mit Granitvorsatz belegt. Die funktionsgerechte Fahrgasse erhält einen auf den Belag der Seitenbereiche abgestimmten gefärbten Asphaltbelag. Die Verbindungsräume zwischen Hauptmarkt und Obstmarkt nördlich und südlich der Frauenkirche werden konsequent als Verschränkung beider Bereiche gestaltet. Der Plattenbelag des Obstmarktes leitet in Form eines mittig im Plattenbelag verlegten Plattenendes mit Entwässerungsfunktion in den Hauptmarkt hinein. Ihrer Sonderstellung im städtebaulichen Ensemble entsprechend erhält die Frauenkirche selbst ein umlaufendes Geleige aus regionaltypischem Naturstein (Muschelkalk).

Umsetzungskonzept

Das Konzept lässt sich problemlos in den geplanten Bauabschnitten A bis E umsetzen. Das auf dem Hauptmarkt bestehende und zur Wiederverwendung auszubauende Pflastermaterial wird im Bauabschnitt C mit neuem hellem Pflaster kombiniert wieder eingebaut, im angrenzenden Bauabschnitt D wird ausschließlich neues Material verwendet.

Grünstrukturen
Während der Hauptmarkt in seinem Kontext zwingend „steinern“ verstanden werden muss, bietet der Obstmarkt Raum für identitätsstiftendes Stadtdrün. Leitlinie ist eine durchgehende einseitige Reihe aus Fruchtbäumen, in der auf Zieräpfel im Abschnitt des Fünferplatzes und Kirschen im Abschnitt des Obstmarktes Stadtbäume im Bereich der Spitalgasse folgen. Diese Reihe wird durch prägende Bestands- und einige neu geplante Großbäume ergänzt. Ein besonderes, gleichwohl malerisches wie funktionales Element im Bereich des Obstmarktes ist die „grüne Baumhalle“ aus Kiefern, unter deren Kronen infrastrukturelle Einrichtungen in Verbindung mit großen Märkten und Sonderveranstaltungen Platz finden. Gerade auch zur Zeit des Christkindesmarktes können die immergrünen Bäume der Frauenkirche ein würdiges Umfeld bewahren.

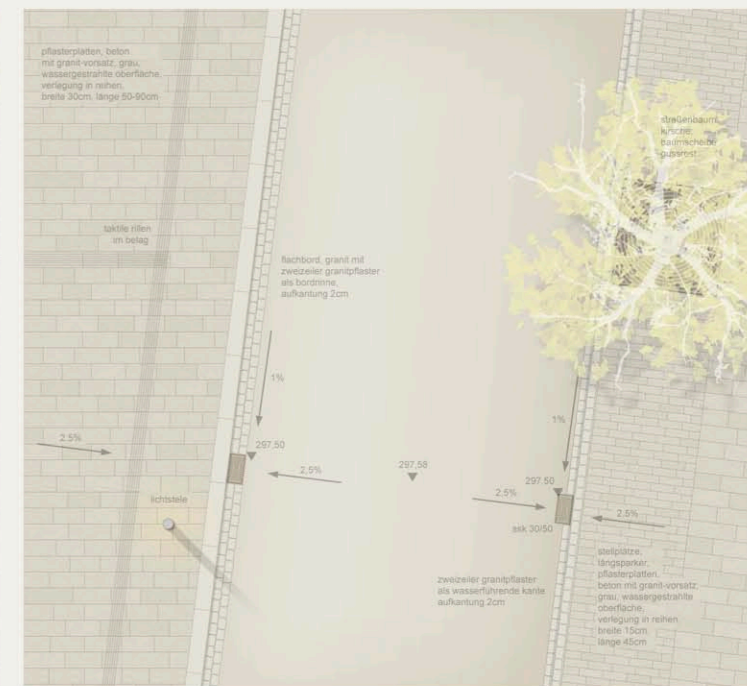
Ausstattung
Auf der Westseite des Hauptmarktes begleiten 5 läuzenformige Lichtstelen die Leitlinie zur Burg. Die anschließenden Straßenräume werden mit Wandleuchten illuminiert. Im Bereich des Obstmarktes werden Lichtstelen als hochwertige und dabei zurückhaltende Beleuchtungskörper in Reihe angeordnet und leiten im Übergangsbereich auch in den Hauptmarkt hinein. Die individuell entwickelten Sitzmöbel für den öffentlichen Raum bieten ein hohes Maß an Flexibilität. Am Hauptmarkt können bequeme Bänke mit Holzauflege nach Bedarf an den funktional notwendigen Sitzrinnen angebracht und flexibel an diesen Leischnen positioniert werden. Am Obstmarkt wird das Motiv „Obstkiste“ als Sitzmöbel interpretiert. Die Elemente können mit versetzten Klaffen nach Bedarf platziert, oder auch in Formation als Laufweg, Bühne, o.ä. eingesetzt werden. Die übrigen funktional erforderlichen Ausstattungselemente wie Fahrradablenkbögel oder Überdachungen (Bushaltestelle, Fahrrad) werden in solider Konstruktion (Stahl bzw. Stahl/Alu) ausgeführt und im Erscheinungsbild zurückhaltend und schlicht gestaltet.



detail sitzmöbel obstmarkt: „obstkiste XL“ 1:25



detailausschnitt 05: kirchenumfeld / obstmarkt 1:50



detailausschnitt 06: fahrgasse obstmarkt 1:50